

Pressemitteilung

Hans Kunz: Ein neuer Stern der Philosophie...

Eine Ausstellung in der Universität Basel ehrt den Basler Universitätsprofessor Hans Kunz

Die Titel seiner wichtigsten Werke lesen sich als das, was sie in der internationalen Forschung schon längst sind, Standardwerke der Philosophie, der Anthropologie und der Naturwissenschaften: *Die Endlichkeit des Menschen*; *Die anthropologische Bedeutung der Phantasie*; *Zur Frage nach der Natur des Menschen* – um nur drei von 17 Bänden der grossen, im Entstehen begriffenen Werkausgabe zu nennen.

Nun zeigt eine Ausstellung das weit verstreute Werk des grossen Forschers und Philosophen, Naturwissenschaftlers und Phänomenologen, der seinerzeit eine Berufung an die Universität Heidelberg abgelehnt hatte, um sich in Basel umso intensiver seinen naturwissenschaftlichen Studien widmen zu können. Die Basler Schau eröffnet jetzt erstmals einen umfassenden Blick auf den Menschen Hans Kunz und auf die Wirkungen, die von seiner Arbeit bis heute ausgehen. Zahlreiche Bücher, Fotos und Manuskripte lenken den Blick des Besuchers zunächst auf das umfassende Oeuvre des Gelehrten, doch sind es vor allem die Briefe und Dokumente in den Vitrinen, die den Menschen Hans Kunz und sein weitgespanntes Beziehungsnetz vor den Besuchern erstehen lassen. Der Basler Universitätsprofessor wird als eher „publikumsscheu und ganz seinem Forschertum verpflichtet“ bezeichnet und als Forscher mit allen „Zügen eines Universalgelehrten, der Erkenntnisse aus der Philosophie, der Psychologie, der Botanik und der Verhaltensforschung zusammenbrachte und in seiner Zeit neue, interdisziplinäre Wege des Forschens vorzeichnete.“ gesehen. (*Der Bund*) In der Tat vermag gerade das fächerübergreifende Denken und Forschen des sympathischen und zurückhaltenden Philosophen und Psychologen heutige Zeitgenossen besonders zu fesseln. Seiner botanischen „Nebenbeschäftigung“ zollte die *FAZ* gebührend Tribut, indem sie feststellte: „Elf Pflanzen tragen seinen Namen“ und im Hinblick auf die grosse Werkausgabe meinte: „Ein neuer Stern der Philosophie betritt die Bühne.“

Der Zürcher Psychologe Hans-Martin Zöllner ist heute überzeugt, dass Kunz, „der grösste Schweizer Phänomenologe und Anthropologe – nicht zuletzt wegen seiner Bescheidenheit – viel zu wenig bekannt“ sei. Dies zu ändern, ist eine der wichtigen Aufgaben der vom Kunz-Spezialisten und Herausgeber der wissenschaftlich-kritischen Gesamtausgabe, Dr. Jörg Singer, kuratierten Basler Ausstellung, die bereits in Olten, Frauenfeld und an der Universität Fribourg zu sehen war und anschliessend durch weitere Städte der Schweiz auf Tournee geht. Sie legt Zeugnis vom Leben, Denken und Schaffen des grossen Wissenschaftlers, von dem kein Geringerer als Martin Heidegger sagte: „Kunz weiss klarer als die meisten heutigen, wie fragwürdig alles ist, was um den Namen „philosophische Anthropologie“ kreist und setzt sich dennoch eine solche zum Ziel.“

Ausstellung

Hans Kunz – Naturwissenschaftler und Philosoph

25. September bis 31. Oktober 2008, Kollegienhaus der Universität Basel, Petersplatz 1, 4051 Basel

Eröffnung am Donnerstag, 25. September 2008, 17.30 h mit einem Vortrag von Dr. Jörg Singer: Hans Kunz – Leben und Werk.

Vortrag von Dr. Hans Saner: „Die Transzendenz als Opferlamm des virtuellen Todes. Zur Auseinandersetzung von Hans Kunz mit der Transzendenz bei Jaspers.“

Dienstag, 14. Oktober 2008, 18.15 - 20 Uhr, Kollegienhaus der Universität, Hörsaal I

Werkausgabe Hans Kunz in 17 Bänden. Herausgegeben von der Hans Kunz-Gesellschaft im Verlag Huber Frauenfeld-Stuttgart-Wien. Nachlass Kunz: Zentralbibliothek Solothurn.

Hans Kunz: (1904-1982) Ordinarius für Philosophische Anthropologie und Theoretische Psychologie an der Universität Basel. Sein Werk ist u.a. Fragen der philosophischen Anthropologie gewidmet. Es hält den Diskurs mit den Schriften der von Husserl und Heidegger inspirierten phänomenologischen Richtungen, der Psychoanalyse, der Ausdruckspsychologie, der Ethologie und der experimentellen psychologischen Forschungen, Mitbegründer der international anerkannten Zeitschrift „Psyche“.

Weitere Informationen und Bildmaterial:

Verlag Huber Frauenfeld, Orell Füssli Verlag AG, Pressestelle, Dietzingerstr. 3, 8036 Zürich

Telefon +41 44 466 74 87• Fax +41 44 466 74 12• e-mail: charlotte.kraehenbuehl@verlaghuber.ch